

Braunschweigische
Wissenschaftliche Gesellschaft

Jahrbuch 2018

Sonderdruck
Seiten 194–196



J. CRAMER Verlag · Braunschweig
2019

**Grußwort der Bürgermeisterin der Stadt Braunschweig,
Annegret Ihbe, anlässlich der Jahresversammlung der
Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft
mit Verleihung der Carl-Friedrich-Gauß-Medaille 2018 im
Braunschweiger Altstadttrathaus***

ANNEGRET IHBE

Sehr geehrter Herr Professor Richter,
sehr geehrter Professor Kirchhof,
sehr geehrter Herr Professor Luchterhandt,
sehr geehrter Herr Professor Gahl,
sehr geehrter Herr Professor Block,
sehr geehrte Abgeordnete des Niedersächsischen Landtags,
sehr geehrte Mitglieder des Rates der Stadt,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich außerordentlich, Sie anlässlich Ihrer feierlichen Jahresversammlung mit anschließender Verleihung der Gauß-Medaille in der Dornse begrüßen zu dürfen – seit vielen Jahren ein fester Termin im Braunschweiger Wissenschaftskalender.

Gestatten Sie mir eingangs einige Worte zur Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, die sich seit ihrer Gründung kontinuierlich entwickelt hat und zu den wichtigsten Trägern des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurses in unserer Stadt gehört. Sie ist zugleich eine von insgesamt nur zwölf wissenschaftlichen Akademien und vergleichbaren Institutionen, die es in Deutschland gibt.

Im Rahmen ihrer Jahrestagung verleiht die BWG für hervorragende wissenschaftliche Leistungen die Carl-Friedrich-Gauß-Medaille, die an einen der berühmtesten Söhne unserer Stadt erinnert.

Schon früh hat die BWG mit ihren gegenwärtig über 150 ordentlichen Mitgliedern erkannt, dass sich heutzutage keine Wissenschaft isolieren darf. Die Kooperation der wissenschaftlichen Einrichtungen untereinander, mit der Wirtschaft und mit der Stadt bekam vor mehr als zehn Jahren einen kräftigen Schub, als Braunschweig mit dem Titel „Stadt der Wissenschaft 2007“ ausgezeichnet worden ist.

* Es gilt das gesprochene Wort.

Heute sind die verschiedenen Institutionen nicht nur untereinander bestens vernetzt. Sie ziehen ihre Kraft daraus, dass sie Forschungsschwerpunkte zu neuen Stärken vereinen und Cluster bilden. In diesem Netzwerk setzt sich die BWG erfolgreich dafür ein, wissenschaftliche Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und vor allem junge Menschen für die Welt der Forschung zu begeistern. Diesen Weg verfolgt sie in Partnerschaften mit der TU, den großen Braunschweiger Forschungseinrichtungen, der Abt Jerusalem Akademie und der Stadt Braunschweig.

Öffentlich wirksame Angebote sind die vielbeachteten „Akademievorlesungen“ der BWG im Roten Saal des städtischen Kulturinstituts, in diesem Jahr zu „Rhythmus in Natur und Kultur“. Oder Vortragsreihen im Braunschweiger „Haus der Wissenschaft“ und ganz aktuell die Veranstaltungen im Wolfsburger Science-Center „Phäno“ zu dem faszinierenden Thema „Zeit“. Dabei kooperierte die BWG mit der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Das Carl-Friedrich-Gauß-Kolloquium, das stets im Zusammenhang mit der Jahresversammlung und der Verleihung der Gaußmedaille durchgeführt wird, stand heute in inhaltlichem Bezug zum Fachgebiet des diesjährigen Preisträgers und beschäftigte sich mit den „Gesetzmäßigkeiten der Natur und Quellen des positiven Rechts“.

Damit bin ich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Professor Kirchhof, angelangt, der Sie heute mit der Carl-Friedrich-Gauß-Medaille 2018 ausgezeichnet werden: Von großem Glanz ist die Liste der Preisträger, die mit der Gauß-Medaille geehrt wurden. Verdeutlicht wird dies durch die Widmung auf der Rückseite der Medaille: „Den um die Wissenschaft am höchsten Verdienten“.

Der Name Kirchhof fügt der Liste heute weiteren Glanz hinzu. Zum zweiten Mal wird ein Jurist mit der Gaußmedaille ausgezeichnet¹. Die großen Stärken der Wissenschaftsstadt Braunschweig liegen im Bereich der Natur- und Ingenieurwissenschaften: Und so ist es nicht verwunderlich, dass die Träger der Gaußmedaille bisher überwiegend in diesem Bereich zu Hause waren. Mit Ihrem Vortragsthema „Freiheit zwischen Zählen und Erzählen, Messen und Ermessen“ stellen Sie, sehr geehrter Herr Professor Kirchhof, ebenfalls einen Bezug her.

Dazu fällt mir als Bürgermeisterin dieser Stadt natürlich die Physikalisch-Technische Bundesanstalt Braunschweig ein, bei der die Aufgabe des „Zählens“ und „Messens“ verankert ist. Die PTB gehört zu den ersten Adressen in der internationalen Welt der Metrologie; sie ist das nationale Metrologie-Institut Deutschlands und damit oberste Instanz in allen Fragen des richtigen und zuverlässigen Messens.

Auch beim Zählen ist die PTB weit vorn dabei: Für die Neudefinition des Kilogramms zählen Wissenschaftler an der PTB, wie viele Atome in nahezu perfekten Silizium-Kugeln enthalten sind.

¹ Im Jahr 2000 wurde der Jurist Prof. Dr. jur. Dr. phil. Dres. h. c. Klaus Hopt, Hamburg, ausgezeichnet.

Doch zurück zu Ihrem Fachgebiet, den Rechtswissenschaften: Ohne Übertreibung können wir feststellen, dass unsere Stadt ein traditionsreicher, bedeutender Standort der Justiz und der Jurisprudenz ist. Nachweisbar wird seit dem 11. Jahrhundert in Braunschweig Recht gesprochen.

Heute denke ich bei der Justizstadt Braunschweig vor allem an das Oberlandesgericht mit seiner über 130-jährigen Geschichte, an das Land- und das Amtsgericht sowie natürlich an die Generalstaatsanwaltschaft und die Staatsanwaltschaft. Hinzu kommen noch besondere Gerichtsbarkeiten wie etwa das Verwaltungs-, Arbeits- und Sozialgericht. Braunschweig ist also auch eine Stadt der Rechtspflege und der Juristen.

An unserer Technischen Universität wurde 2009 das Institut für Rechtswissenschaften gegründet, das sich insbesondere auf Rechtsgebiete passgenau zum Profil der TU Braunschweig konzentriert. Das Institut befasst sich unter anderem mit rechtlichen Fragen der Windenergie, der Einlagerung von radioaktiven Abfällen und der Mobilität. Wobei insbesondere das Mobilitätsrecht in unserer Region eine bedeutende Rolle spielt, denken wir nur an die rechtlichen Herausforderungen durch das autonome Fahren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lassen Sie mich abschließend der Braunschweigischen Wissenschaftliche Gesellschaft meinen Dank aussprechen: Die BWG ist nicht nur seit mehr als 70 Jahren unverzichtbarer Bestandteil der Wissenschaftslandschaft unserer Stadt. Sie ist auch eine der tragenden Institutionen der ForschungRegion Braunschweig, in der mehr als 25 wissenschaftliche Einrichtungen zusammengeschlossen sind.

Sehr geehrter Herr Professor Richter, Sie und die Mitglieder der BWG unterstützen die Vernetzung zwischen den unterschiedlichen Disziplinen und tragen dazu bei, Kompetenzen zu bündeln: zum Wohl der Wissenschaft und damit auch des Wissenschaftsstandortes Braunschweig. Dafür im Namen der Stadt Braunschweig und von Herrn Oberbürgermeister Markurth meinen herzlichen Dank.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!